

Grußwort des SPD-Landesvorsitzenden aus Anlass der Namensgebung „Lothar-Bisky-Haus“ für das Haus der Partei DIE LINKE in der Potsdamer Alleestraße und Michael-Schumann für den großen Saal im Lothar-Bisky-Haus am 12. August 2016, 17 Uhr

Lieber Christian, liebe Genossinnen und Genossen,

als ich erfuhr, dass euer Haus in der Alleestraße 3 künftig den Namen Lothar Bisky tragen soll, kamen mir unvermittelt Erinnerungen.

Erinnerungen an einen aufrechten Demokraten. Einen, der lieber mit dem Florett als dem Säbel ins politische Wortgefecht ging. Einen der besonnen und ausgleichend agierte, der unproduktiven Streit, Rechthaberei und Denunziation verabscheute. Ein „Linker aus Überzeugung“ wie ihn die Frankfurter Allgemeine nannte.

Politisch war er kein Leichtgewicht. Er hat – wie sein Wegbegleiter Michael Schumann auch - Spuren im märkischen Sand hinterlassen, unaufdringlich aber dennoch sichtbar. Ihnen war es nicht wichtig, auf Titelblättern zu erscheinen oder bei Empfängen rumzustehen. Ihre Namen sind verbunden mit unserer Landesverfassung, dem Stolpe-Untersuchungsausschuss und der Erklärung des Landtages „Die Vergangenheit mit menschlichem Maß bewerten.“ Aber auch mit dem gescheiterten Volksentscheid zur Fusion Brandenburgs und Berlins. Ihre Haltung, auf Augenhöhe zu verhandeln, ist heute wichtiger denn je. Auch Ihre Namen stehen für den Brandenburger Weg des respektvollen Umgangs miteinander.

Lothar Bisky schreiben viele die Erfindung der „konstruktiven Opposition“ zu, denn es reichte ihm nicht, typische Opposition und gegen alles zu sein. Er war überzeugt davon, dass eine Partei, die sich zur Wahl stellt auch bereit sein muss, Verantwortung zu übernehmen. Sie braucht kluge Konzepte und kluge Köpfe.

Bisky war streitbar. Aber immer ruhig und besonnen. Ganz anders als Regine Hildebrandt. Vielleicht haben sie sich gerade deshalb so gut verstanden. Beide waren Mitbegründer des neuen Brandenburg. Beide haben Brücken gebaut. 1999 ist die „Vereinigung“ beider Charaktere nicht gelungen. Seit heute gibt es sie: Hier, in der Alleestraße. Das Regine-Hildebrandt-Haus und das Lothar-Bisky-Haus sind nur wenige Meter voneinander entfernt. Ich bin ziemlich sicher: Beide wären zufrieden mit dem was sie hier sehen. Ich wünsche euch, dass in der Alleestraße 3, im Lothar-Bisky-Haus und im Michael-Schumann-Saal, der heitere und streitbare Geist durch das Haus weht und dieses Haus schnell zu einem pulsierenden Herzen der Brandenburger Linken wird: Mit motivierten Mitarbeitern und mutigen Entscheidern.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr/Euer

Dietmar Woidke